

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bereits in den ersten Wochen nach Schulbeginn bietet sich im Anfangsunterricht mit den Erstklässlern die Verknüpfung verschiedener Lernbereiche und Fächer an, um einen effektiven Lernerfolg auf unterschiedlichen Ebenen zu ermöglichen.

Je früher die Kinder lernen, ihre Arbeit selbstständig zu organisieren und zu gestalten, umso eher können sie in einer heterogenen Lerngruppe individuell gefördert werden. Differenzierte Unterrichtsmaterialien, die unterschiedliche Bearbeitungsspielräume zulassen, an ein selbstgesteuertes Lernen heranführen und die Methodenkompetenz fördern, ermöglichen den Erstklässlern ein motivierendes und erfolgreiches Arbeiten. Indem Sie die Kinder zunehmend mit der Selbstorganisation ihres Lernens konfrontieren, werden Selbsteinschätzung und -kontrolle, Zeitmanagement und die eigenständige Wahl der Sozialform immer mehr zur Selbstverständlichkeit. Sie als Lehrkraft geraten aus dem Fokus der allgemeinen Aufmerksamkeit und Ihr Gestaltungsspielraum, auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler<sup>1</sup> einzugehen, erweitert sich. Kinder, die im Rahmen der Inklusion oder der Zweitsprache Deutsch am Unterricht der Regelschule teilnehmen, benötigen dringend Ihre Zeit und differenzierte Materialien, die sie nicht vom Thema und ihrer Lerngruppe ausschließen, sondern ihnen eine erfolgreiche Teilnahme ermöglichen.

Mit den Erste-Klasse-Projekten erhalten Sie fächerübergreifende und themengebundene Stationsarbeiten und Materialien, die folgende Kriterien erfüllen:


- kompetenzorientierte Lerninhalte
- Differenzierung in dreifacher Form
- Anbahnung von selbstgesteuertem Lernen
- klare und verständliche Struktur
- ritualisierte Handlungsformen
- mediale Vielfalt
- piktogrammunterstützte Arbeitsaufträge
- motivierende Gestaltung
- individueller Gestaltungsspielraum für die Lehrkräfte durch editierbare Materialien


Im Lauf der Jahre haben wir erfahren, dass ein differenzierter und möglichst offener Unterricht Lernfrust vermeiden kann und die Motivation der Schüler steigert. Aufbau, Struktur und Inhalte der fächerübergreifenden Materialien bauen auf unseren Erfahrungen auf und sind demnach als Ergebnis eines Prozesses zu betrachten.

Die fächerübergreifende Stationsarbeit zum Thema „Mein Schulbeginn“ ist eine Sammlung differenzierter, flexibel handhabbarer und überschaubarer Materialien, die sich mit den Gegenständen, Anforderungen und Begebenheiten der Schule auseinandersetzen. Eine Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit findet im Rahmen von sieben Stationen mit individueller Dokumentation auf Laufzetteln statt. Zusätzliche Materialien erweitern die Fächervielfalt und das Angebot für leistungsstarke Kinder.

Einen guten Start ins erste Schuljahr und viel Spaß beim Lernen mit der fächerübergreifenden Stationsarbeit zum „Schulbeginn“

wünschen Ihnen

  
Liane Vach

  
Beatrix Lehtmet

<sup>1</sup> Um die Lesbarkeit des Textes zu vereinfachen, wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet. Zudem wird im Folgenden für die Lehrkraft die weibliche Form verwendet, da in der Grundschule vornehmlich Lehrerinnen arbeiten. Selbstverständlich sind stets Personen beider Geschlechter gemeint.



## 1.1. Zum Konzept

„Übergänge sind zentraler Bestandteil der Biografie eines jeden Menschen.“ (Brade/Dühlmeier, S. 7, 2016) Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein wichtiges Ereignis im Leben eines Kindes. In der Regel freut es sich darauf, endlich ein Schulkind zu sein. Doch auch Ängste vor neuen Herausforderungen begleiten diesen Lebensabschnitt. Mit dem Übergang in die Grundschule wird den Kindern ein zunehmendes Maß an Selbstständigkeit abverlangt. Viele Anpassungsleistungen und regelkonformes Verhalten sind wichtige Grundlagen für individualisierte und selbstständige Arbeitsformen.

Bei der Zusammensetzung der ersten Klassen ist nicht von Homogenität auszugehen. Die Kinder bringen weder gleiche Lernvoraussetzungen noch gleiche familiäre und kulturelle Erfahrungen mit. Doch Heterogenität kann auch eine Chance zum Lernen an der Verschiedenheit sein. Unser Bestreben sollte es sein, den Schulanfängern den Erwerb neuer Kompetenzen entsprechend ihres Entwicklungsstandes zu ermöglichen. Hierfür sind individuelle und differenzierte Lernangebote unabdingbar.

„Jüngere Kinder nehmen die Welt ganzheitlich wahr.“ (Beyer, S. 16, 2016) Ein projektorientierter Unterricht mit einem fächerübergreifenden Zusammenhang bietet die Gelegenheit, die Kinder an komplexe Themen heranzuführen und ihre Erfahrungen einzubeziehen. Das ganzheitliche Lernen und die Vernetzung der Inhaltsbereiche soll das Bewusstsein von Zusammenhängen und die Nachhaltigkeit des Kompetenzerwerbs fördern (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium, S. 3, 2006). Bei den vorliegenden Materialien stehen die vielfältigen Wahrnehmungsbereiche und Kompetenzen im Vordergrund.

Die Lerninhalte der Stationsarbeit verbinden den fächerübergreifenden Aspekt mit der Anbahnung von selbstgesteuertem Lernen. Eine konsequente dreifache Differenzierung ermöglicht individuelle Lernprozesse (vgl. Klippert/Müller, 2004). Alle Kinder beschäftigen sich mit demselben offenen Lernangebot zum Schulbeginn.

## 1.2. Die Stationsarbeit

Die Lerninhalte der sieben Stationen können den Fächern Sachunterricht, Deutsch, Mathematik und der Wahrnehmungsschulung zugeordnet werden. Zusatzmaterialien integrieren Elemente zur phonologischen Bewusstheit, feinmotorischen Schulung, Bewegungs- und Kreativgestaltung. Ein Begrüßungs- und Abschiedslied sowie ein Kinderreim bieten weitere Fördermöglichkeiten auf musikalischer und sprachlicher Ebene.

Die Lernangebote können im Verbund, aber auch unabhängig von der Stationsarbeit genutzt werden. Die Zusatzmaterialien lassen sich als Einstieg, Übung, Erweiterung oder zur Ergebnissicherung einsetzen.

### Hinweis

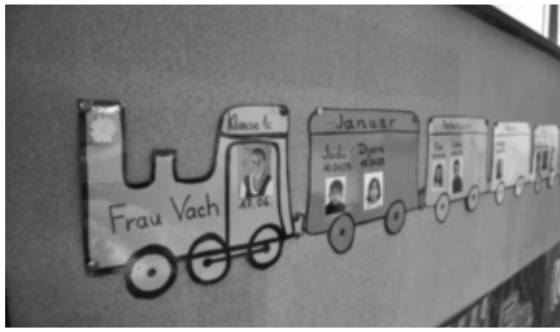
Für das Stationenlernen zum Thema „Mein Schulbeginn“ samt Einführung sollten Sie einen Zeitraum von sechs bis acht Unterrichtsstunden einplanen.

### 1.2.1. Einführung

Ein motivierender Einstieg in das Thema „Schulbeginn“ ist das gemeinsame Erkunden der Schulumgebung. Dabei lernen die Kinder das Schulgebäude mit den Klassen- und Fachräumen, dem Lehrerzimmer, dem Sekretariat, den Toiletten, dem Schulhof usw. kennen. Hierbei haben sich Patenklassen als Unterstützung bewährt. Die älteren Schüler begleiten die Erstklässler durch die Schule, zeigen und erklären beim Erkunden und geben den Schulanfängern mehr Sicherheit in den Pausen (vgl. Beyer, S. 14 ff., 2016). Gemeinsame Aktionen mit der Patenklasse können weit über die ersten Wochen nach Schulbeginn hinausgehen. Patenfrühstücksaktionen oder gemeinsame Spielplatzwanderungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern die Sozialkompetenz.

### Tipps

- Zeit zum Ankommen: Starten Sie nicht in der ersten Schulwoche mit dem Lehren der Buchstaben und Zahlen. Geben Sie den Neuankömmlingen Zeit zum Kennenlernen der Räumlichkeiten, der Regeln, der Materialien, der Mitschüler und Lehrerinnen.



- Vertrauter Klassenraum: Gestalten Sie den Unterrichtsraum mit vorher gemalten Bildern der Erstklässler, Namensschildern auf Materialboxen, Fotos im Geburtstagszug, Lese- und anderen Wohlfühl-ecken (vgl. Beyer, 2016).
- Vorheriges Kennenlernen: Sorgen Sie durch einen Schnuppertag, einen Spielenachmittag oder eine Einrichtungsaktion für ein Zusammentreffen mit den zukünftigen Erstklässlern.
- Fantasievolles Material für die Lerntheke: Regen Sie Ihre Schüler am ersten Schultag an, verschiedene Gegenstände, die typisch für die Schule sind, zu sammeln.
- Optimaler Erzählanlass: Stellen Sie den Kindern Bilder zum Ausschneiden und Aufkleben zur Verfügung.



Nach einer gemeinsamen Einführung in das Thema „Schule“ und der Erarbeitung wesentlicher Lerninhalte im überwiegend lehrerzentrierten Unterricht wenden wir uns dem Kernstück unseres Projektes zu: der Stationsarbeit. Sie dient der Übung und Festigung erworbener Lerninhalte und dem Erwerb wesentlicher methodischer Kompetenzen, die ein selbstgesteuertes Lernen fördern.

## 1.2.2. Organisation

Die Kinder wählen aus verschiedenen Aufgaben und Lernangeboten aus und bestimmen die Reihenfolge der Bearbeitung der sieben Stationen selbst. An jeder Station geht es um andere prozessbezogene Kompetenzen. Zu diesem Zeitpunkt können die Erstklässler in der Regel noch nicht lesen und schreiben. Auch inklusiv beschulte Kinder mit „Förderbedarf Lernen“ oder Schüler mit Deutsch als Zweitsprache sollen mit den Materialien eigenständig arbeiten können. Demzufolge haben wir bewusst auf Texte bei den Schülermaterialien verzichtet. Die Kommunikation mit den Schulanfängern findet über ikonische Darstellungen statt. Die Arbeitsanweisungen müssen dementsprechend symbolisch eindeutig sein. Die Kinder lernen im Laufe der Zeit, sich die Aufgabenstellungen möglichst selbstständig zu erschließen, daher erschien uns die langfristige Verwendung einheitlicher Piktogramme sinnvoll:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



genau hinhören



fühlen



anmalen



fertig zeichnen



ankreuzen



einkreisen



nachspuren



verbinden



schreiben



schneiden



kontrollieren



kleben



sprechen



reißen

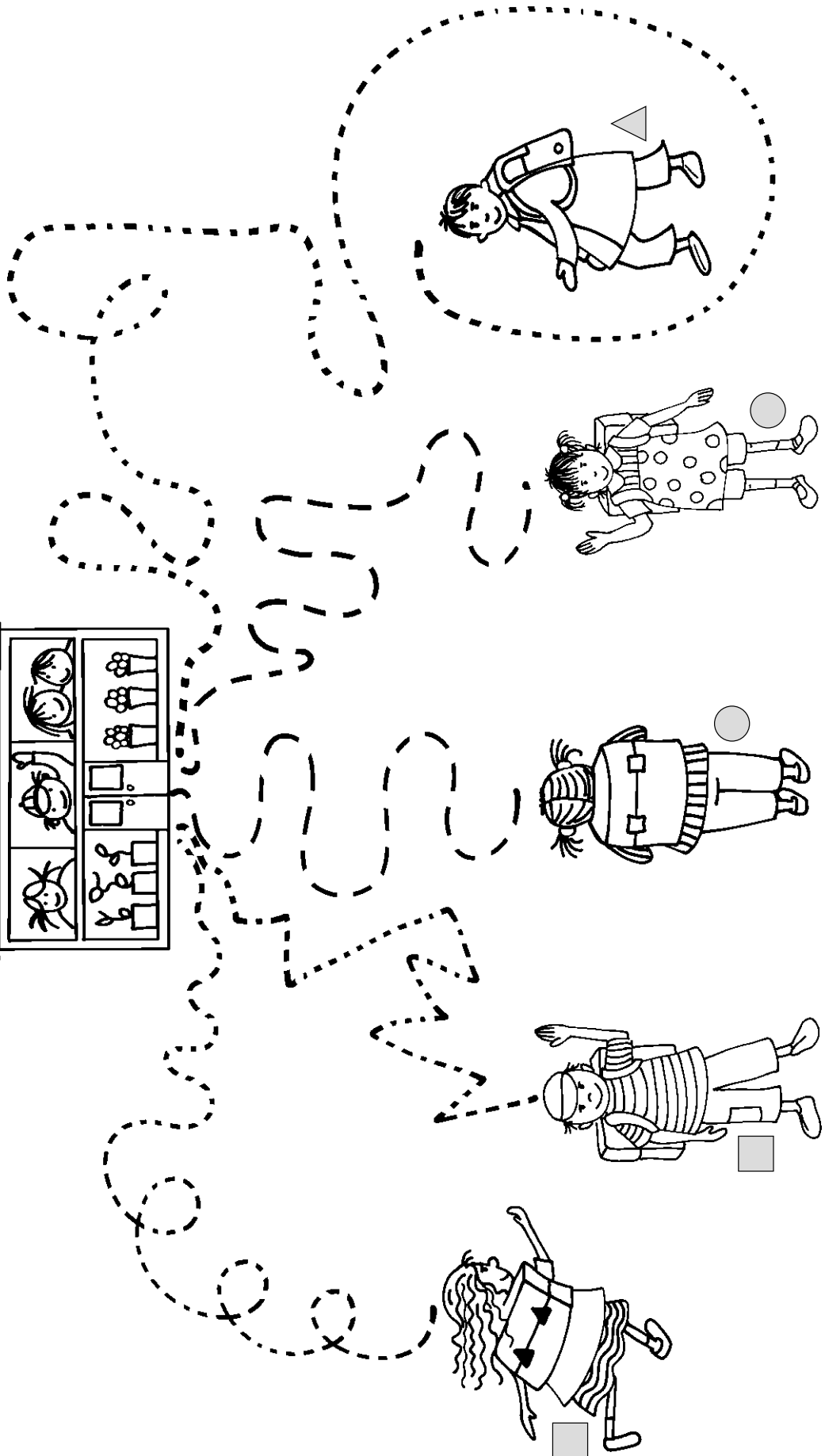
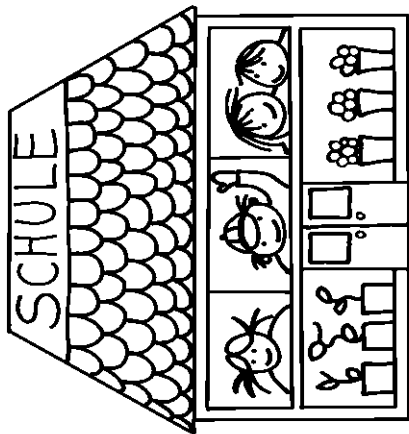
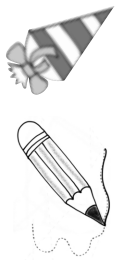
# 1. Didaktische und methodische Überlegungen



Station	Thema Förderschwerpunkt	Aktivitäten und Kompetenzen	Materialien/Medien (inkl. Alternativen und 3-fach-Differenzierung)	Tipps
1	<b>Was gehört in die Federmappe?</b> <b>Fühle!</b> taktile Wahrnehmung: fühlen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schulgegenstände erfühlen und benennen</li> <li>Störer erfühlen und erkennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>KV Lehrerseite</li> <li>Fühlkiste mit zwei Eingriffs-löchern</li> <li>Differenzierung quantitativ (3, 4 oder 5)</li> <li>Schulgegenstände: Schere, Lineal, Anspitzer, Stift, Radiergummi, zwei Störer (Löffel, Socke)</li> </ul>	Erst nachdem der Gegenstand von den Schülern benannt wurde, darf er zur Selbstkontrolle aus der Fühlkiste geholt werden.
2	<b>Worauf freue ich mich in der Schule?</b> <b>Schneide! Klebe!</b> Feinmotorik: schneiden und kleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bilder aus einer Bildvorlage aus-suchen</li> <li>ausgesuchte Bilder aus der Bild-vorlage ausschneiden</li> <li>ausgeschnittene Bilder in die Schul-vorlage einkleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>KV Bildvorlage</li> <li>Differenzierung quantitativ (individuell)</li> <li>KV Schulvorlage</li> <li>Differenzierung quantitativ (3, 6 oder 8)</li> <li>Whiteboardfolien</li> </ul>	Im Vorfeld bietet es sich an, die auf der Bildvorlage darge-stellten Schulsituationen mit den Kindern im Sitzkreis zu besprechen. Die vorher ausgedruckten und evtl. laminierten Einzelillustrationen unterstützen das Gespräch visuell und laden zu Ratespielen (Was mache ich in der Schule am liebs-ten?) oder KIM-Spielen (Was fehlt?) ein.
3	<b>Der Weg zur Schule</b> <b>Spure nach!</b> Koordination und Fein-motorik: nachspuren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Punktlinien visuell nachvollziehen und mit dem Stift möglichst genau nachspuren</li> <li>Richtungswechsel korrekt nach-spuren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>KV Bildvorlage</li> <li>KV Kontrolle (farbig auf CD)</li> <li>Buntstifte in mehreren Farben</li> <li>Differenzierung quantitativ (2, 4 oder 5) und qualitativ</li> </ul>	Lassen Sie die Kinder im Sportunterricht oder auf dem Schul-hof auf langen Seilen, die sich schlingeln, wellen, in Schlaufen gelegt sind oder einen Richtungswechsel vorgeben, balancieren. Später spuren sie auf großflächigem Papier (Tapetenrolle) von Ihnen vorgezeichnete Linien nach.  Auch Tafel bietet sich hier bei der Erarbeitung und Übung an.  Regen Sie Ihre Schüler an, die Schulwege der dargestellten Kinder mit unterschiedlichen Farben nachzuspuren. Die Far-ben helfen bei der Orientierung und Selbstkontrolle.
4	<b>Meine Namenstafel</b> <b>Schreibe!</b> Feinmotorik: schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>den eigenen Namen mehrmals auf eine Bildvorlage in Form einer Tafel schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>KV Bildvorlage</li> <li>KV Kontrolle (dient der Ver-anschaulichung)</li> <li>Differenzierung quantitativ (3, 6 oder 9) und qualitativ</li> </ul>	Jedes Kind Ihrer Klasse schreibt mit Kreide seinen Namen an die Klassentafel. So entsteht ein großes Namenbild, das Sie als Vorlage für erste spielerische Anlautübungen nutzen können, z. B. „Ich sehe einen Namen, der beginnt mit einem T“ oder „Welches Kind hat nur drei Buchstaben?“ Blickkon-takt und Zuzwinkern unterstützen unsichere Kinder.  Möchten Sie dieses Namenbild weiterhin nutzen, so lassen Sie die Schüler ihren Namen großformatig auf Tapete oder Pappe schreiben.  Der eigene Name an der Klassentafel ermöglicht zudem eine ständige Selbstkontrolle bei der Bearbeitung dieser Station.

# Der Weg zur Schule

Spure nach!



# Würfelbilder



**Zähle und male an!**

